

**NACHRICHTEN**

**Connery verklagt Produktionsfirma**

LOS ANGELES: Hollywood-Star Sean Connery (Bild) hat die Produktionsfirma Mandalay Entertainment wegen eines nicht gedrehten Films auf 17 Millionen Dollar Schadenersatz verklagt. Der 72-jährige James-Bond-Darsteller erklärte in der Anklageschrift, Mandalay und der Produzent Peter Guber hätten 1999 bei ihm angefragt, ob er in dem Film «End Game» einen CIA-Agenten spielen wolle. Das Studio habe ihm für die Rolle 17 Millionen Dollar geboten und ihn aufgefordert, an der Entwicklung des Films mitzuarbeiten. Er habe daraufhin viel Zeit und Geld in die Arbeit investiert, erklärte Connery weiter. Der Film sei jedoch nie gedreht worden.



**Krokodil verirrt sich**

SINGAPUR: Ein 1,70 Meter langes Krokodil hat sich in Singapurs hektischem Geschäfts- und Bankenviertel verirrt. Ein Passant entdeckte das 23 Kilogramm schwere Reptil in einem Strassengraben und alarmierte sofort den Zoo des Stadtstaats. Unklar war zunächst, wie das Salzwasserkrokodil in das dicht besiedelte Zentrum der Tropeninsel hätte vordringen können. Möglicherweise handele es sich um ein entlaufenes Haustier, hiess es. Vielleicht sei es aber auch über das Meer bis nach Singapur gelangt, sagte ein Sprecher des Zoos, wo das Tier eine neue Heimat finden soll. «Dazu müssen die Krokodile nicht einmal schwimmen. Sie treiben einfach auf dem Wasser.»

**Anni Friesinger wieder zu haben**

HAMBURG: «Es stimmt, ich bin wieder Single», bestätigte die Eisschnellläuferin laut «Bild»-Zeitung vom Freitag. Sie habe sich von ihrem holländischen Freund getrennt. Vor einiger Zeit sah das noch anders aus: «Es geht nichts über einen knackigen Eisschnelllaufhinter», hatte Friesinger von Bart Veldkamp geschwärmt, den sie vor acht Monaten bei den Olympischen Winterspielen in Salt Lake City kennen lernte. Doch jetzt ist alles vorbei: «Wir haben uns auseinander geliebt», erklärte die 25-jährige Weltmeisterin.

**Heckenschütze schlug wieder zu**

Erneut Mensch an Tankstelle südlich von Washington angeschossen

WASHINGTON: Nach einem erneuten Mord in der Nähe von Washington geht in der Gegend der US-Hauptstadt die Angst vor dem Serienkiller um. Gestern wurde in Fredericksburg südlich von Washington wieder ein Kunde an einer Tankstelle erschossen.



Trotz intensiver Fahndung konnte die Polizei den Serienmörder bis gestern Abend nicht ermitteln.

Auf der nahe gelegenen Interstate 95, einer Nord-Süd-Autobahn, startete die Polizei unmittelbar danach eine Grossfahndung nach dem Täter. Die Behörden stellten zunächst jedoch offiziell keinen Zusammenhang zwischen der jüngsten Gewalttat und der rätselhaften Mordserie der vorherigen Tage her. Das neue Opfer wurde am Freitagvormittag (Ortszeit) an einer Exxon-Tankstelle angeschossen, als es Benzin in seinen Wagen füllte. Der Mann wurde ins Spital gebracht, erlag dort aber nach Fernseh-Berichten kurz darauf seinen Verletzungen.

**Polizist wenige Meter entfernt**

Zum Zeitpunkt des jüngsten Todesschusses war ein Polizist

nur wenige Meter entfernt mit der Aufnahme eines Verkehrsunfalles beschäftigt, wie ein Polizeisprecher mitteilte. Der Beamte habe den Schuss gehört und sei sofort zu dem getroffenen Mann gelaufen. Dies beweise, dass der Täter «extrem gewalttätig» sei und sich nicht

von Polizeipräsenz abschrecken lasse, sagte der Sprecher weiter. Am Tatort stellten die Behörden ein Parkticket sicher, das möglicherweise von dem Serientäter dort liegengelassen wurde. Auf der I 95 im Norden des Bundesstaates Virginia wurden sämtliche Ausfahrten gesperrt.

Die Polizei errichtete Sperren auf der Autobahn, um die Fahrzeuge zu kontrollieren. Die Suche konzentrierte sich den Berichten zufolge auf einen weissen Kleintransporter vom Typ Chevrolet Astro. Auf der Autobahn bildeten sich kilometerlange Staus.

**Polizisten angeklagt**

BERN: Der Polizeieinsatz vom Juli vergangenen Jahres in Bern-Bethlehem hat für vier Berner Stadtpolizisten ein juristisches Nachspiel. Zwei müssen sich vor Gericht wegen fahrlässiger Tötung verantworten, zwei wegen versuchter schwerer Körperverletzung. In der Folge des Einsatzes war ein Türke gestorben. Am 3. Juli 2001 hatte die Stadtpolizei versucht, den damals 42-jährigen Türken in dessen Wohnung in Bern-Bethlehem anzuhalten. Der Mann hatte seine Frau und seine drei Kinder mit Hämmer und Messern bedroht und angegriffen. Die polizeiliche Intervention führte in der Folge zum Tod des Mannes.

Mit der Anklage gegen die vier Polizisten ist die Voruntersuchung des Falles abgeschlossen. Der Einsatzleiter der Sondereinheit «Stern» und der damals vor Ort anwesende Polizeioffizier werden sich vor dem Strafeinzelgericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

**Ermordeter Bankierssohn beigesetzt**

Grosse Trauergemeinde nimmt Abschied von Jakob von Metzler

FRANKFURT: Zwei Wochen nach seiner Entführung auf dem Heimweg von der Schule ist der ermordete Bankierssohn Jakob von Metzler am Freitag in Frankfurt am Main beigesetzt worden.

Bei der eigentlich nur für den engsten Familienkreis vorgesehenen Beerdigung auf dem Hauptfriedhof der Stadt gaben mehrere hundert Trauernde dem Jungen das letzte Geleit. Zuvor hatten bereits rund 800 Menschen an der offiziellen Trauerfeier in der Frankfurter Katharinenkirche teilgenommen, weitere 1000 verfolgten die Lautsprecherübertragung des Gottesdienstes auf dem Platz davor mitten in der Frankfurter City.

Der Elfjährige war vermutlich noch am Tag seiner Entführung getötet worden. Als der Tat dringend verdächtig ist ein mit der Familie bekannter 27 Jahre alter Jurastudent inhaftiert. Unter den Gästen der Trauerfeier am späten Vormittag waren der hessische Ministerpräsident Roland Koch, die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth und der ehemalige Bundesverteidigungsminister Rudolf Scharping. An der Beerdigung nahm am frühen Nachmittag auch Bundesbankpräsident Ernst Welteke teil. Der evangelische Kirchenpräsident in Hessen und Nassau, Pe-

ter Steinacker, rief in seiner Predigt bei der Trauerfeier zum Nachdenken über die Ursachen der Gewalt auf. «Die Welt, auch unsere, hat eine saugend dunkle Seite, voller Gewalt und Tod, Elend und Entsetzen», sagte er. «Wir alle sollten uns fragen, was wir falsch machen, dass wir immer unempfindlicher werden gegenüber der alltäglichen Gewalt und Willkür in unseren Schulen, auf unseren Strassen, im privaten und

öffentlichen Leben.» Der evangelische Geistliche appellierte an die Menschen, sie sollten sich Gedanken machen, was sich in Bildung und Erziehung, «aber auch an unseren eigenen Gewohnheiten» ändern müsse. Er fügte hinzu: «Wir werden damit den Schatten des Bösen nicht aus der Welt bekommen, aber die Welt ein wenig heller machen.» Steinacker sprach der Familie des ermordeten Jungen Trost

zu. «Noch immer presst die Angst und der Schmerz das Herz zusammen, will das Entsetzen keine Sprache finden», sagte er. Noch immer liege der Schrecken über den Eltern und Geschwistern Jakobs und über der ganzen Stadt Frankfurt. «Er war ein Kind voller Urvertrauen, voller Lebensfreude», sagte der Kirchenpräsident über den Jungen. «Mit seinem Charme eroberte er sich schnell die Herzen aller.»



Die Eltern des entführten und anschliessend ermordeten Jakob von Metzler bei der Beerdigung.

**1 Jahr Training für Terminator 3**



HAMBURG: Für seine Rückkehr als «Terminator» hat Arnold Schwarzenegger (im Bild) nicht nur seine Muskeln, sondern auch seinen Kopf anstrengen müssen. «Ich hab' mir die ersten beiden Filme immer wieder angesehen. Es war schwierig, so in die Rolle zu schlüpfen, dass die Fans keinen Bruch zu den alten Filmen merken», sagte der 55-Jährige der Programmzeitschrift «TV Spielfilm». Im Juli 2003 kommt nach zwölf Jahren der dritte Teil der «Terminator»-Filme in die Kinos, mit denen Schwarzenegger zum Hollywood-Star aufgestiegen war. Auch körperlich musste sich der ehemalige Bodybuilder nach seiner Herzoperation vor fünf Jahren für die Rolle vorbereiten. «Ich hab' über ein Jahr trainiert, um wieder in Form zu kommen», erzählte er. Trotz einiger Neuerungen – erstmals kämpft der Terminator gegen ein weibliches Gegenstück – bleibt dennoch alles beim Alten: «Der Terminator spricht wie immer und benimmt sich wie immer», erklärte der Schauspieler.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

**www.volksblatt.li**

